



Arbeitskreis
Religionsfreiheit – Menschenrechte –
Verfolgte Christen
Deutsche Evangelische Allianz



AKREF Gebetsanliegen vom 25.03.2024 bis 07.04.2024

Mo, 25.03. Deutschland: Gebetsmahnwache attackiert

Nach Angaben der Aktion „40 Tage für das Leben“ haben rund 20 Linksextremisten am 1. März die Teilnehmer einer Gebetsmahnwache für ungeborene Kinder in Frankfurt attackiert. Die Gebetsversammlung war genehmigt und fand in der Nähe der Beratungsstelle „Pro Familia“ statt. Die Linksextremisten hätten den Teilnehmern körperliche Gewalt angedroht, sie beleidigt und versucht, sie einzuschüchtern. Als die Beter sich nicht entfernten, hätten die Extremisten Mülltonnen, E-Scooter und Holzpaletten herbeigeschafft und sie in unmittelbarer Nähe der Gebetsversammlung manns hoch aufgetürmt.

Di, 26.03. Weltweit: Mehr Schikanen aus religiösen Gründen

Schikanen gegen religiöse Gruppen haben 2021 weltweit einen Höchststand erreicht. In 183 Staaten gingen die Schikanen von den Regierungen aus. In 164 Ländern wurden Gläubige von gesellschaftlichen Gruppen oder Privatpersonen aus religiösen Gründen belästigt. Christen wurden in 160 Ländern von Regierungen oder privaten Akteuren belästigt oder verfolgt. Muslime erlebten Schikanen und Übergriffe in 141 Ländern. Juden erlebten in 91 Ländern Anfeindungen.

Mi, 27.03. Pakistan: Stopp des Missbrauchs angestrebt

Im Jahr 2023 wurden mindestens 329 Personen der Blasphemie beschuldigt. Unter den Angeklagten waren 247 Muslime, 65 Ahmadis, 11 Christen und ein Hindu. Anwalt Rakha äußerte: "Der Staat muss Gesetze gegen falsche Anschuldigungen der Blasphemie erlassen, denn dieser Missbrauch hängt wie ein Damoklesschwert über den Köpfen aller Bürger, unabhängig von ihrer Glaubenszugehörigkeit", CSJ-Exekutivdirektor Peter Jacob sagte, es sei dringend notwendig, Strategien zu entwickeln und umzusetzen, um der wachsenden religiösen Intoleranz entgegenzuwirken.

Do, 28.03. Pakistan: Mädchen entführt und zwangskonvertiert

Laiba Suhail (10) wurde von vier Nicht-Muslimen auf Geheiß eines Muslims, Shaukat Shah, aus ihrem Haus entführt. Shah ist dafür bekannt, dass er Kinder unter Zwang zum Islam bekehrt, sie dazu zwingt, vor Gericht zu erklären, dass sie absichtlich konvertiert sind, und sie später unter dem Vorwand, sie religiös zu erziehen, aus Heimen holt. Der Vater von Laiba, Suhail Masih appelliert an christliche Verantwortliche, ihm zu helfen, seine minderjährige Tochter zu retten. „Sie ist nur ein Kind, das diesen Räubern zum Opfer gefallen ist.“

Fr, 29.03. Indonesien: Menschenrechtsverletzer zum Präsidenten gewählt

Prabowo Subianto, früherer Verteidigungsminister und Schwiegersohn des ehemaligen Diktators Suharto, hat bei den Präsidentschaftswahlen im Februar den Sieg errungen. Als Sonderkommandant unter Suhartos Regime wurde Prabowo aus dem Militär entlassen, weil ihm vorgeworfen wurde, an der Entführung und Folterung von prodemokratischen Aktivisten im Jahr 1998 beteiligt gewesen zu sein.

Gufron Maburi von der Menschenrechtsgruppe Imparsial sagte: "Prabowos Wahl schafft nicht nur einen schlechten Präzedenzfall für die Verfolgung von Staatsverbrechen, die von der vorherigen Regierung begangen wurden. Sie wird auch die Durchsetzung der Menschenrechte in der Zukunft schwächen."

Sa, 30.03. Algerien: Religiöse Versammlungen eingeschränkt

Pastor Youssef Ourahmane wird beschuldigt eine nicht genehmigte religiöse Versammlung in einem Gebäude abgehalten zu haben, das nicht für religiöse Zwecke genutzt werden darf. Pastor Youssef hat im März 2023 mehrere christliche Familien beherbergt, die sich auf einem Kirchengelände aufhielten, zu dem eine Kapelle gehört, die von den Behörden versiegelt worden ist. Bei der ersten Berufung anhörung wurde die zweijährige Haftstrafe auf ein Jahr reduziert. Am 26. März wird seine 2. Berufung vor Gericht verhandelt. Bitte beten Sie für Pastor Youssef und die Christen, die in ihrem Glauben eingeschränkt werden.

So, 31.03. Nigeria: Boko Haram

Am Sonntag, den 3. März, entführten bewaffnete Kämpfer der Terrorgruppe Boko Haram mindestens 400 Menschen aus mehreren Lagern für Binnenvertriebene im nördlichen Bundesstaat Borno. Am Donnerstag, den 7. März, griffen unbekannte bewaffnete Hirten eine Schule im Bundesstaat Kaduna an und entführten mindestens 287 Schüler und Lehrer. Boko Haram wurde 2002 als eine islamistische Terrorgruppe gegründet und ist verantwortlich für den Tod und die Entführung von Tausenden Nigerianern. Die Bevölkerung Nigerias besteht zu etwa 48,1 % aus Christen und zu 50 % aus Muslimen, wobei die Muslime hauptsächlich den Norden und die Christen den Süden bevölkern. Mit 225 Millionen Einwohnern ist Nigeria eines der bevölkerungsreichsten Länder Afrikas und eines der wirtschaftlich stärksten.

Mo, 01.04. Nicaragua: Einschränkungen

Die Anzahl und die Schwere der Verletzungen der Religions- und Weltanschauungsfreiheit haben in Nicaragua weiter zugenommen. Die Regierung hat Hunderte von unabhängigen zivilgesellschaftlichen Organisationen, darunter auch religiöse Einrichtungen, gewaltsam geschlossen und ihnen willkürlich ihren rechtlichen Status entzogen. Im Jahr 2023 wurde die Regierung aggressiver in ihren Verboten öffentlicher Manifestationen religiöser Natur, einschließlich Gottesdiensten im Freien und religiösen Prozessionen. Das Zeigen von als religiös geltenden Symbolen wie Kreuzfixen, Kreuzen oder dem Davidstern außerhalb der eigenen Wohnung ist verboten. Banner, die auf Frieden, Gerechtigkeit, Einheit oder Demokratie anspielen, sind ebenfalls nicht erlaubt.

Di, 02.04. Frankreich: Schwarzer Tag

Das französische Parlament hat am Montag mit großer Mehrheit die „Freiheit zur Abtreibung“ in die Verfassung aufgenommen. Von über 850 Parlamentariern stimmten nur 72 Abgeordnete mit Nein. Für den Bundesverband Lebensrecht ist dieser Beschluss ein „schwarzer Tag“: sowohl für die Grundrechte von Frauen als auch für die der vorgeburtlichen Kinder. In Frankreich hat damit jede Frau die „garantierte Freiheit“, eine freiwillige Schwangerschaftsunterbrechung vornehmen zu lassen. Damit steht auch das Grundrecht des medizinischen Personals auf Gewissensfreiheit auf dem Spiel, denn einer „garantierten Freiheit“ darf sich niemand verweigern.

Mi, 03.04. Indien, Assam: Gebet kriminalisiert

In ganz Indien erfahren Menschen Heilung durch das Gebet in Jesu Namen. Hindutva Aktivisten ist das ein Dorn im Auge. Es frustriert sie zu sehen, wie Angehörige der Adivasi Naturvölker, die als kastenlos im hinduistischen System gelten, von der Allmacht Gottes in Christus durch seine Machterweise überzeugt werden und das Verlangen bekommen, Jesus nachzufolgen. Die BJP-Regierungsmitglieder im Bundesstaat Assam haben einen Gesetzesentwurf vorgelegt, der Gebet um Heilung unter Strafe stellen soll. Das Verbot von „magischen Heilungen“ soll die Evangelisation in Assam eindämmen.

Do, 04.04. Mosambik: Flucht und Vertreibung

Die Schrecken der dschihadistischen Überfälle im nördlichen Mosambik gehen immer weiter. Die Islamisten haben es auf die Ressourcen der Region, vor allem Erdgas, zur Finanzierung ihres Dschihad in Ostafrika abgesehen. Die katholische Nachrichtenagentur Fides berichtet aus Maputo: Insgesamt 67.321 Menschen sind in den letzten Wochen durch bewaffnete Angriffe in der Provinz Cabo Delgado im Norden Mosambiks vertrieben worden. Die Dschihadisten sind mit hochentwickelten Waffen ausgerüstet und gebrauchen Frauen und Kinder als menschliche Schutzschilde, um die Soldaten daran zu hindern, auf sie zu schießen.

Fr, 05.04. Pakistan: Christ wegen Blasphemie-Beschuldigung verhaftet

Die Polizei verhaftete Ashbeel Ghauri (18) am 6. März in seinem Haus in der Provinz Punjab, nachdem sein ehemaliger Klassenkamerad Sheraz Gulistan ihn während einer religiösen Diskussion beschuldigt hatte, den Islam nicht zu respektieren. Sein Vater Babar Ghauri sagte: „Seine Klassenkameraden wollten seine Bildungskarriere zerstören, weil er sich geweigert hatte, seinem Glauben an Christus abzuschwören, Bitte beten Sie, dass Ashbeel und seine Eltern im Glauben an Jesus Christus festen Beistand erhalten.“

Sa, 06.04. Vietnam: Gefängnis für Gebetstreffen

Der 48-jährige vietnamesische Montagnard-Christ Nay Y Blang wurde am 26. Januar ohne Zugang zu einem Rechtsbeistand zu viereinhalb Jahren Gefängnis verurteilt, weil er in seinem Haus Gebetstreffen abgehalten hatte. Die Mitglieder der Central Highlands Evangelical Church of Christ gehören der ethnischen Minderheit der Montagnard an, die etwa 30 indigene Stämme umfasst. Die Mehrheit der Montagnards sind Christen und leben im zentralen Hochland Vietnams, wo sie eine Geschichte des Konflikts mit der vietnamesischen Regierung haben. Die vietnamesische Regierung betrachtet den einfachen Akt des Gebets als direkte Bedrohung ihrer Macht und Legitimität.

So, 07.04. Nigeria: Mord und Entführung

Muslimische Terroristen haben am 28. Februar bei einem Angriff am Rande der Stadt Kaduna im Norden Nigerias zwei Christen getötet und Dutzende entführt. Nigeria ist nach wie vor der tödlichste Ort der Welt, an dem die Nachfolge Christi gelebt wird. Zwischen dem 1. Oktober 2022 und dem 30. September 2023 wurden dort 4.118 Menschen wegen ihres Glaubens getötet und 3.300 Christen entführt. Die Regierung des Bundesstaates Kaduna hat die Sicherheitsbehörden angewiesen, dringend ihr Personal in das Gebiet zu entsenden, um die Angreifer zurückzuschlagen.



Arbeitskreis

Religionsfreiheit – Menschenrechte –
Verfolgte Christen

Deutsche Evangelische Allianz



Redaktion: Paul Murdoch, akref.ead.de

Falls Sie die Erstellung und Verbreitung der AKREF Gebetsanliegen unterstützen möchten, können Sie gern eine Spende richten an: Evangelische Allianz in Deutschland (EAD)

Spendenkonto:

IBAN: DE8752060410000416800

BIC: GENODEF1EK1

Evangelische Kreditgenossenschaft

Verwendungszweck „AKREF“

Gerne können Sie auch [online spenden](#).

Wenn Sie auch die ausführlichen, ebenfalls kostenlosen AKREF

Nachrichten bestellen möchten, können Sie sich auf akref.ead.de/nachrichten/ dafür registrieren.

Um AKREF Gebetsanliegen per E-Mail zu erhalten, können Sie sich auf akref.ead.de/gebet-fuer-verfolgte/ dafür registrieren.